

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration, Jugend, Senioren und Inklusion“ des Stadtteilbeirats Findorff am 29.01.2019 bei den „Bremer Maulwürfen“, JuS – Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH, Plantage 24, 28215 Bremen

Beginn der Sitzung: 18.05 Uhr
Ende der Sitzung: 20.10 Uhr

Nr.: XII/1/19

Anwesend sind:

Herr Oliver Jäger
Herr August Kötter
Herr Dietmar Lange
Frau Heidi Locke
Herr Moritz Sartorius (ab 18.40 Uhr)
Frau Claudia Vormann
Frau Anja Wohlers (ab 19.20 Uhr)

Verhindert ist:

Herr Mokhtar Hashemzahdeh-Atouie

Gäste:

Frau Ute Dittmann, JuS
Herr Christian Poppe, JuS
Herr Volker Jonas, JuS
Frau Tina Poort, Jugendzentrum Findorff
Frau Katharina Korf, Jugendzentrum Findorff

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- TOP 1: Tagesordnung und Beschlussfähigkeit**
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XII/5/18 vom 15.11.2018**
- TOP 3: Aufgaben der JuS - Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH
dazu: VertreterIn von JuS - Jugendhilfe und Soziale Arbeit**
- TOP 4: Stellenbesetzungen in Jugendzentren
dazu: VertreterIn des Jugendzentrums Findorff**
- TOP 5: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**
- TOP 6: Berichte aus den Gremien**
- TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes**
-

TOP 1: Tagesordnung und Beschlussfähigkeit

Die Tagesordnung wird folgendermaßen geändert:

„TOP 5: Flüchtlinge in Findorff“ wird eingefügt. Die nachfolgenden Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

Der Fachausschuss ist um 19.20 Uhr beschlussfähig und beschließt die Tagesordnung.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XII/5/18 vom 15.11.2018

Das Protokoll wird um 19.20 Uhr nach Herstellen der Beschlussfähigkeit genehmigt.

TOP 3: Aufgaben der JuS - Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH

Die Aufgaben der JuS-Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH werden vorgestellt (sh. Anlage).

Insbesondere auf die „Bremer Maulwürfe“ wird dabei näher eingegangen. Das Konzept dieses Projektes beinhaltet die Renovierung und Pflege von Spielplätzen in Bremen. Dieses geschieht häufig im Rahmen von Sozialstunden. Der Vorteil für die TeilnehmerInnen ist die Verlässlichkeit der JuS, so wird zum Beispiel am Morgen um 8.00 Uhr der Weg zu den jeweiligen Spielplätzen begonnen. TeilnehmerInnen, die nicht pünktlich vor Ort sind, können den Dienst am nächsten Tag antreten, bis die Sozialstunden abgeleistet sind. An dem Projekt sind auch Fachkräfte für Gartenbau sowie MitarbeiterInnen über PASS und LAZLO beteiligt. Durch die Fachkräfte kann die Qualität der Arbeit gewährleistet werden. Das Projekt wird von Jugendlichen in den überwiegenden Fällen erfolgreich besucht und erhält positive Rückmeldungen, da zum Beispiel die Teilnehmer auch stolz auf ihre Leistungen sind.

Ein weiteres Arbeitsfeld der JuS sind soziale Trainingskurse im Rahmen der Jugendhilfe im Strafverfahren. Hier wird mit straffällig gewordenen Jugendlichen gearbeitet und Verhaltensalternativen eingeübt sowie am Erkennen und der Einhaltung von Grenzen gearbeitet.

Des Weiteren werden durch die JuS sogenannte Trainings für Aggressionskompetenz durchgeführt. Hier wird in Zusammenarbeit mit den Stadtteilschulen daran gearbeitet, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. TeilnehmerInnen sind mehrfach straffällige Jugendliche, die durch die JuS insbesondere zu Behörden, der Polizei oder Schule und Jobcenter begleitet werden. Zudem bietet die JuS Begleitung im Rahmen des Betreuten Jugendwohnens und der Mobilen Betreuung an.

Auch bei der JuS als Träger ist der derzeitige Fachkräftemangel zu spüren. Die JuS hat die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen, MitarbeiterInnen im Anerkennungsjahr selbst auszubilden. Die Maßnahmen sind nicht immer zu 100% ausgelastet, was sich zum einen im Entgelt niederschlägt, zum anderen aber auch kurzfristige Aufnahmen ermöglicht.

TOP 4: Stellenbesetzungen in Jugendzentren

Frau Poort und Frau Korf berichten zur aktuellen Stellensituation im Jugendzentrum Findorff. Seit 2007 ist das Jugendzentrum entkommunalisiert. Träger ist das Deutsche Rote Kreuz.

Insgesamt ist das Jugendzentrum unterbesetzt. Da die Angebote durch Kinder und Jugendliche gerne angenommen werden, muss in der Regel sehr genau kalkuliert werden, wie die Öffnungszeiten durchgeführt werden können. Schließungen wegen Personalmangel sollen auch weiterhin die absolute Ausnahme bilden. Manchmal müssen Angebote dennoch gestrichen werden.

Durch die Stadt wird eine Sockelfinanzierung gestellt (Miete und Energiekosten). Einnahmen aus Raumvermietungen gestalten sich schwierig, da die Räume auch für die regelmäßigen Angebote für Jugendliche benötigt werden, die nicht ausfallen sollen. Zudem sei es insbesondere bei der Vermietung zu privaten Feiern kaum möglich, die Zeit am Abend zu begrenzen oder durch einen Mitarbeiter vollständig abdecken zu lassen, der nach Abschluss der Feier ggfs. auch in der Nacht oder am frühen Morgen das Gebäude abschließt.

Die Leitung des Jugendzentrums wird derzeit durch ein Dreier-Team übernommen. Frau Poort ist für die Koordination und Vermittlung aus dem DRK heraus zuständig. Auch im

Jugendzentrum besteht ein gewisser Fachkräftemangel. Im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit gibt es jedoch mehr männliche Mitarbeiter als zum Beispiel im Bereich der ErzieherInnen.

TOP 5: Flüchtlinge in Findorff

Der Ausschusssprecher berichtet aus den Einrichtungen.

In der St. Bonifatius-Gemeinde sind derzeit 10 von 11 Plätzen belegt. Voraussichtlich werden alle Bewohner einen mittleren Schulabschluss erreichen. Viele der ehemaligen Bewohner besuchen mittlerweile weiterführende Schulen.

In den Einrichtungen Corveystraße und Hemmstraße wohnen derzeit noch 90 BewohnerInnen, davon 30 Kinder, 5 Kinder sind unter drei Jahren alt. Die Kinder im Alter zwischen 3 und 18 Jahren besuchen Kindergärten und Schulen.

Das WLAN-Problem, das in den letzten Sitzungen geschildert wurde, wird derzeit mit Unterstützung des Ausschusses bearbeitet. Insbesondere wird ein Anbieter gesucht, der auf die Besonderheiten der Anschlüsse in den Einrichtungen eingehen kann.

TOP 6: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

Der Fachausschuss hat weiterhin Interesse, das Projekt „AVA - Ankommen – Verwurzeln - Auf eigenen Beinen stehen“ zu unterstützen. Durch das Ortsamt wurde Kontakt zum Träger Deutsches Rotes Kreuz aufgenommen und die Unterstützungsbereitschaft signalisiert. Der Träger wird in den nächsten Wochen einige Termine zu diesem Thema durchführen und dann dem Ortsamt eine Rückmeldung geben, in welcher Form Unterstützung hilfreich und möglich sein könnte.

TOP 7: Berichte aus den Gremien

Es gibt keine Berichte.

TOP 8: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

- Sportgeräte in Findorff
Durch das Ortsamt wurde Kontakt zu den zuständigen KollegInnen im Umweltbetrieb Bremen und beim SUBV aufgenommen und eine Liste mit Fragen und Anforderungen übersandt. Auf die Beantwortung wird derzeit gewartet.
- Durch den Ausschusssprecher wird auf einige Angebote der Martin-Luther-Gemeinde hingewiesen, zum Beispiel den Sprach-Treff und das Projekt „Mittendrin“.

Bereits durch das Ortsamt an die Mitglieder des Beirates per E-Mail versandt:

- Jugendbeteiligung in den Stadtteilen, Informationen über Projekte und Erfolge.
- Seniorenmitteilungsblatt Durchblick, Ausgabe Februar 2019.

Vorsitz/Protokoll:

Sprecher:

- C. Contu -

- A. Kötter -

Anlagen